

GAZZETTA

Fiat 500 Club Schweiz - www.fiat500club.ch



FIAT
500

Bern • Innerschweiz • Romandie • Zürich

Wo gibt es noch Fiat 500 Ersatzteile?



**Fiat 500 Club Schweiz
Ersatzteil-Service**

**Thomas Bühler Industriestrasse 8 8157 Dielsdorf
Tel. 01/853 14 60 - Fax 01 853 15 53 - tom500@bluwin.ch**

Préface

Des kilomètres, des heures, du plaisir, rien que du plaisir passionné(e) de la 500, BONJOUR.

J'espère que cet été s'est bien déroulé pour votre petite 500. Il est vrai que nos puces des routes font une longue pause hivernale de 3-4 mois, et c'est certainement pour cette raison que le reste de l'année elle avale plus de kilomètres que la raison le voudrait.

Pour ma part, en dehors des week-end et des trajets quotidiens, j'ai fait prendre l'aire à ma 500 à Pontarlier, Sempach et Giswil pour la Suisse.

Pour l'Italie, elle a voyagé d'abord à Florence, puis Garlenda, puis l'île d'Elbe, trois régions et quatre week-end, soit environ 5000 kilomètres en un mois. « De la folie » pensent ou me disent certains, à quoi je ne peux que répondre : « non, du plaisir, rien que du plaisir ». Car seul, je voyage en moyenne à près de 130 km/h, et par exemple pour l'île d'Elbe, à quatre personnes, avec la remorque attelée, à 110 km/h, soit une vitesse tout à fait raisonnable. Pour préciser mes pensées, je dirais qu'au volant d'une voiture normale (actuelle), toutes ces heures sont longues, ennuyeuses, car les voitures d'aujourd'hui sont complètement aseptisées. En 500, on entend ni le bruit des pneus qui chantent sur l'asphalte, ni l'air qui caresse la carrosserie, les fenêtres, et les jointures, car le tout est caché par le doux murmure de notre petit bicylindre..... Non j'ironise, mais je trouve sincèrement que la 500 est beaucoup plus vivante qu'une voiture moderne, et que le « coup de pompe » se fait nettement moins ressentir. De plus, de par son confort tout relatif, on n'hésite pas non plus à faire une pause réparatrice (du point de vue corporel et non moteur voyons !), et ainsi le trajet effectué, étant normalement considéré comme « corvée » ou « devoir »,

devient en 500 un voyage , un plaisir où la durée ne joue plus le rôle clé.

Bref, quand on peut rouler avec autant de bonheur pendant la belle saison (environ 6 mois) et faire quelques 10 000 Kms sans problème, il faudrait vraiment être masochiste pour le faire avec une voiture différente.

Il est maintenant l'heure de lever le pied ainsi que la plume, et je vous souhaite bonne lecture de notre Gazzetta.

Amicales salutations.

Daniel

*für grosse und **KLEINE** Liebhaberfahrzeuge*

*Teil- und Neulackierungen
Auffrischen und Sättigung des Lackes
Reinigen und polieren*

andré kiser GmbH
AUTO | SPRITZWERK

*Autospritzwerk André Kiser GmbH
Kernserstrasse 27, 6056 Kägiswil
Tel. 041 660 61 22, Fax 041 660 61 52*

Index

- 1 Préface
- 4 Vorwort
- 6 Week-end à Pontarlier
- 7 Wochenende in Pontarlier
- 10 Fiat Multipla Restauration
- 15 Vacances en fiat 500
- 17 Ferien im 500er
- 19 Picnic
- 21 Rheinlandtreffen
- 25 Réunion Rheinland
- 28 Filmreklame
- 29 Berner Höck
- 31 Puchtreffen in Moosburg
- 34 Markt
- 35 Schon vergessen?
- 36 Veranstaltungen



LANDTECHNIK
GARTENGERÄTE

JUCKER

8173 Neerach Tel. 01 858 22 73 www.jucker.landtechnik.ch

Vorwort

Kilometer, Stunden, Spass, nichts als leidenschaftliches Vergnügen mit dem Fiat 500, GUTEN TAG.

Ich hoffe, dass diesen Sommer alles gut gelaufen ist mit Eurem Fiat 500. Richtig ist, dass unsere Strassenflöhe eine winterbedingte Pause von 3 bis 4 Monaten machen müssen und dies ist sicherlich der Grund, dass man in der restlichen Zeit mehr Kilometer macht, als vorgesehen.

Für mich, abgesehen vom Weekend in Pontarlier und den üblichen Strecken, bin ich mit meinem 500er an den Schweizer Ausflügen in Sempach und Giswil gewesen. In Italien war mein Fiat in Florenz, Garlenda und Elba; drei Regionen und vier Wochenende, das sind 5'000 km in einem Monat. „Du bist verrückt“ denken oder sagen mir viele Leute, welchen ich nur sagen kann: „Nein, Vergnügen, nichts als Vergnügen“. Alleine im Auto bin ich mit durchschnittlich 130 km/h gefahren, und zum Beispiel auf Elba mit vier Personen und Anhänger mit 110 km/h, dies ist eine akzeptable Geschwindigkeit. In einem heutigen Auto erscheinen einem diese Stunden langweilig; im 500er dagegen, hört man das Geräusch der Reifen, welche das Lied vom Asphalt singen, der Wind, welcher die Karosserie, die Fenster und Dichtungen streichelt und das ganze ist umrahmt vom Brummeln unseres kleinen Zweizylinders...Ohne Ironie, aber ich finde wirklich, dass der 500er sehr viel lebendiger ist und mehr Befriedigung bietet, als ein kraftprotziges modernes Fahrzeug. Trotz seinem relativen Komfort, soll man nicht vergessen, zwischendurch eine Erholungspause zu machen (und zwar für Deinen Körper und nicht um zum Motor zu schauen!). Schliesslich ist der Weg das Ziel, denn mit dem 500er in die Ferien ist Vergnügen, und Zeit darf keine Rolle spielen.

Fazit: Wenn man so viele gute Stunden in der schönsten Saison des Jahres fahren darf, und mehrere 10'000 km ohne Probleme fahren kann, wäre man wirklich ein Masochist, wenn man dies mit einem anderen Auto machen würde. Es ist nun an der Zeit den Fuss und den Füllfederhalter zu heben und ich wünsche Euch viel Spass beim Lesen unserer Gazzetta.

Freundschaftliche Grüsse

Daniel

Freie Uebersetzung: Frösch und Jürg

Tuningmotoren der Firma Tani&Giannini Roma

- **Angebot verschiedener Motoren für Strassen und Renneinsätze. (595/650/700 ccm)**
- **40er Webervergaser mit Doppelansaugstutzen sowie ausgearbeitetem Zylinderkopf mit 38er Einlassventilen und 33er Auslassventilen.**
- **Umbau von (Lichtmaschinen/Alternator) auf Zahnriemenantrieb.**
- **Diverses Tuning am ganzen 500er.**

Pneuhus Züristrass

Nicola Maffei

Zürichstrasse 45

8134 Adliswil

Tel. 01 710 05 00 Pneuhus@datacomm.ch

Week-end à Pontarlier

Chers cinquecentistes. J'espère que vous étiez parmi nous, car on s'est éclaté ! Eh oui le week-end a commencé par un apéro sur le parking du Mac Donald, avec coup de blanc et saucisses « DU MAC POZZO » !! Puis, on s'est dirigé pour faire un petit pic-nic (un peu rapide !) car on était en plein soleil ! Après avoir pic-niqué nous nous sommes dirigé vers la piste de karting à levier. Là les choses sérieuses ont commencé, on s'est tous livré à une bataille intense ! Cette fois un suisse allemand a réussi à battre les romands, la revanche sera pour l'année prochaine ! Entre les séances de karting, on a pu tourner sur la piste en Fiat 500. Ce qui a permis à Daniel et Matthias de tester leurs dernières modifications. Une fois les coupes et médailles remises, un bon souper était bien mérité ! Bien sûr la bonne ambiance habituelle était au rendez vous en particulier avec Pascal, Johann et tous les petits comiques du club. On a passé un très bon samedi ! Le soir le lit de l'hôtel était le bienvenu ! Sauf pour Pascal qui serait bien allé en boîte !!! Dimanche, une surprise était prévue ! PAELLA faite maison par Francine et moi ! Daniel s'était chargé de cacher et de transporter dans sa remorque tout le matériel pour la paella. Il a même pensé au café ! Le top ! VOILÀ, LE WEEK-END EST FINI ET ON VOUS ATTEND ENCORE PLUS NOMBREUX L'ANNEE PROCHAINE !

THIERRY

Ein Wochenende in Pontarlier

Liebe 500er Freunde. Ich kann nur hoffen, ihr seid dabei gewesen, denn wir haben uns herrlich amüsiert. Gleich zu Beginn ein Schluck Mac Pozzo Weisswein zum Aperitif auf dem Parkplatz von Mac Donald's, gefolgt von einem zu schnellen Picnic unter praller Sonne.

Anschliessend an die Stärkung ging es auf der Kartpiste nun richtig zur Sache und harte Rennen wurden ausgetragen. Den Sieg hat dieses Mal ein Berner(!) davongetragen. – Wartet nur ab, die Revanche folgt nächstes Jahr! Zwischen den Rennen durften auch die Fiat 500 über die Piste kurven, wobei Daniel und Matthias ihre letzten technischen Abänderungen testen konnten. Der Uebergabe der Pokale und Medaillen folgte dann das wohlverdiente Nachtessen. Die beiden Komiker des Clubs, Pascal und Johann, haben dabei das ihre zur fabelhaften Stimmung beigetragen. Eigentlich erwartete uns nach diesem wirklich perfekten Samstag nur noch das Bett... Pascal wäre zwar wohl noch zu weiteren nächtlichen Eskapaden aufgelegt gewesen!!! Für Sonntag war eine Ueberraschung angesagt! Paella, hausgemacht von Francine und mir. Es war die Aufgabe von Daniel, das gesamte Kochmaterial für die Paella zu verstecken und in seinem Anhänger zu befördern. Sogar an den Kaffee hat er gedacht! Top Service! Nun, damit wäre wieder ein Wochenende vorbei gewesen und wir erwarten Euch noch zahlreicher im nächsten Jahr.

THIERRY

Uebersetzung: Peter Dähler



Könnte es sein, dass es am Vorabend etwas spät wurde??

Impressionen vom Weekend



Fiat Multipla Restauration

Ein Lustspiel in mehreren Akten (Teil 19)

Seit meinem letzten Bericht in der Gazzetta sind die Veränderungen am Multipla gut sichtbar. Er steht jetzt nicht mehr auf der linken sondern rechten Seite in unserer Garage. Das ist leider die einzige Veränderung die der Wagen seither erfahren hat. Das ganze hat aber seine Gründe. Wie der geneigte Leser weis, bestand unser Garagenkonglomerat aus vier Mitgliedern der Sektion Innerschweiz. Wie in der Natur und auch im Leben gibt es nur eines das konstant ist, und das ist die Veränderung. Die Wohnorte und die Interessen zweier unser Mitstreiter haben sich soweit verschoben, dass sie aus unserer Gemeinschaft ausgestiegen sind. Nachfolger mit der selben Wellenlänge waren auf die Schnelle nicht zu finden. Die Zeit lief unerbittlich und bald schon konnten wir den fälligen Zins nicht mehr durch vier, sondern nur noch durch zwei teilen. Man sah es kommen, die kleine finanzielle Reserve würde bald aufgebraucht sein. Es musste etwas geschehen. Überlegungen wie alle Möbel in die Garage zu zügeln und dort weiterzuhausen haben wir nach intensiven Diskussionen dann doch verworfen. Nur ein Lösungsvorschlag schien uns realisierbar zu sein. Die Garage soll geteilt werden mit einer Trennwand und weitervermietet werden. So gingen wir auf unseren Vermieter zu, mit dem wir übrigens ein sehr gutes Verhältnis haben, und unterbreiteten ihm unsere Pläne. Er hatte soweit nichts einzuwenden, aber es galt dann doch noch einige Details wie Heizung, Strom, WC und Zugänge zu regeln. Sehr erleichtert waren wir beide, als Matthias verkündete er habe einen Mieter gefunden. So sollte also eine Guugenmusig unser neuer Nachbar sein. Einen Wermutstropfen gab es dann doch. Die Guugenmusig wollte

unbedingt die Hälfte mieten, in der sich das WC und auch der Zwischenboden befand. Durch diesen Zwischenboden verdoppelt sich die nutzbare Fläche in dieser Hälfte. Eine entsprechende Aufteilung des Mietzinses brachte die Lösung. Leider haben wir uns so an diesen Zwischenboden gewohnt gehabt, dass wir nicht mehr ohne auskommen konnten. Die Belastung durch den Mietzins soll in Zukunft ja nicht mehr so gross werden. Wir überwandern uns also nochmals etwas Geld in die Hand zu nehmen und auch auf unserer Seite einen Zwischenboden einzubauen. Damit gewannen wir zusätzliche 55 Quadratmeter für Lager. Um das Ganze nicht finanziell explodieren zu lassen mussten wir natürlich möglichst viel Eigenleistung einbringen. Der grösste Brocken war das Stahlgestell das den Zwischenboden trägt. Dieses liessen wir aus professioneller Hand fertigen, wurden doch immerhin 3000 kg Stahl verbaut. Selber verlegten wir dann den Holzboden auf dem Stahlgerippe. Exakt 99 Schaltafeln waren nötig um die Fläche kreuzweise in doppelter Lage belegen zu können. Die Höhe ist fast vier Meter. An jenem Abend wo wir die 99 Bretter von Hand hochhieften konnten beide sehr gut und schnell einschlafen. Viel Zeit benötigten auch alle die Ecken und Löcher die es zu verschliessen galt. Es sollte ja nicht plötzlich ein Anlasser oder auch nur eine dicke Schraube irgendwo runterkullern könnten um dann auf einem Autodach oder noch schlimmer auf einem Kopf landen zu können.

Der nächste Kraftakt war die Errichtung der Trennwand. Winkelprofile die an das bestehende Stahlgerippe geschweisst wurden bilden die Rahmen welche die vier überdimensionalen Spanplatten aufnehmen sollen. Bei der Bestellung der Platten überlegte sich niemand so richtig wie schwer diese Dinger sein würden. Der Tag der Wahrheit kam und der Lastwagen mit unseren Platten fuhr bei unserer Garage vor. Wie der Chauffeur realisierte, dass wir keine Einrichtung für das Abladen hatten, machte er

nicht gerade einen Freudensprung. „Also de vo Hand,“ meinte er mit verdrehten Augen und fügte hinzu „das mösst i ned jede Dag ha!“ Einen solchen „Chrampf“ hatte ich schon lange nicht mehr. Die Wirbelsäule schrie, die Knie waren weich und die Hände zitterten. Dem Lieferschein konnten die technischen Daten dieser Platten entnommen werden: Länge 562cm (fast zwei Fiätli!), Breite 207cm (1,5 Fiätli), Gewicht pro Platte 170 kg (immerhin ein Drittel eines Fiätli). An einem Samstag wurde dann zu fünft gesägt, gebohrt, geschliffen, getrennt, geschweisst und vor allem „geschweiselt“, denn es war warm. Aber es hat sich gelohnt. Am späten Nachmittag stand die Trennwand inklusive Durchgangstür. Wir waren uns einig, heute haben wir etwas erreicht. Das gibt einem ein gutes Gefühl.

Bevor nun auf dem Zwischenboden auch eine Trennwand montiert wurde, die allerdings nicht mehr so aufwendig ausfallen sollte, zügelten wir unsere Lagergestelle von links nach rechts. Am liebsten hätten wir uns einfach hingestellt und laut „alles sieben Meter rechtstreten, marsch!“ in die Gestelle gebrüllt, aber das funktionierte nicht. Es blieb uns nichts anderes übrig, als Kiste um Kiste, Schachtel um Schachtel, Tablar um Tablar zu zügeln. Der Weg war ja nicht weit, aber um den bis dahin für uns unbekanntem Gott des zügelns zu huldigen mussten wir uns in der Mitte des Zwischenbodens bei jedem Gang verbeugen. Denn genau dort verlief eine Stahlstrebe der Dachkonstruktion etwa 1,3m über Boden quer durch den Raum. Der grösste Brocken war das grosse Gestell, das aus diesen grünen Balken gezimmert ist, die man normalerweise für Holzklettertürme auf Kinderspielflächen einsetzt. Das Ding ist 2,3m breit, 2,5m hoch und einen Meter tief. Ich weis nicht wie schwer es ist, aber wir hatten zu dritt echte Mühe das Gestell wieder aufzustellen, nachdem es in die Rückenlage musste um unter der oben beschriebenen Strebe hindurch geschoben werden zu können.

Irgendwann kam der Tag wo wir uns wirklich auf die Hälfte des vorherigen Raumes zurückgezogen hatten. Ich mag gar nicht mehr an all den Mist und vor allem die 13 (!) Motoren und diversen Getriebe die unten standen denken, die alle die Treppe hochgeschleppt und oben auf die andere Seite getragen werden mussten. Und jedes mal dieser Bückling in der Mitte. Das Resultat war eine ordentliche Unordnung. Im Moment sieht es bei uns eher wie in einer Schreinerei aus als wie in einer Garage. Überall stehen noch Bretter, Latten, Leisten und Balken rum. Die werden aber erst entsorgt, wenn der Umbau abgeschlossen ist und das wichtigste was auf unserer Seite noch fehlt ist eine Treppe um den Zwischenboden auch ohne turnerische Fähigkeiten erreichen zu können.

Diese Treppe ist ein Kapitel für sich. Zuerst wollten wir etwas machen lassen, aber das ist schlicht weg unbezahlbar. Danach stiessen wir auf ein System, wo man aus einzelnen Stufen ganze Treppen bauen kann. Dabei wäre schon relativ viel Eigenleistung nötig gewesen und das Material hätte auch noch Fr. 1000.- gekostet. Die Lösung sieht nun so aus, dass wir ca. Fr. 250.- für Holz und Schrauben ausgeben, dafür aber alles selber aufbauen. Ein kleines Bödeli steht schon, da die Treppe eine 180-Grad Wende machen wird. Würde ich wohl die Geschichte zu stark ausschmücken, wenn ich nun erzählte, dass wir die vier Meter langen Balken für den unteren Teil der Treppe mit dem 500er beim Baumarkt abholten? Nein, im Ernst. Dafür musste mein grosser Kombi herhalten. Morgen abend geht's weiter mit dem Treppenbau.

Steht dann die Treppe mal, kann der Werkbank an seinen richtigen Ort, der Kleinkram kann eingeräumt werden, richtiges Licht und Steckdosen sind noch zu montieren und was ist dann...? Äh, lasst mich überlegen. Da war doch noch was. Irgendwas fehlt doch noch zum Schluss. Oh ja, jetzt kommt es mir wieder in den Sinn. Danach kann ich den Multipla fertig machen.

Mit dem Zügeln ist das so eine Sache,
jetzt nehmen die vollgestopften Ecken Rache.
Unsere Garage, sie ist jetzt eine Baustelle,
und alles braucht Zeit, es geht nicht auf die Schnelle.
Doch ewig wird's nicht unsere Zeit rauben,
dann kann ich wieder am Multipla schrauben.

Euer Kurt

Ersatzteile und Zubehör

für



Jean Goetz AG
8004 Zürich

Feldstrasse 111
Telefon 01 - 242 78 18

Vacances en fiat 500

Chers cinquecentistes, comme chaque année après Garlenda, on prolonge nos vacances en Italie ! L'année dernière, on les a passées avec Daniel Pozzo, on a parcouru près de 2'800 km ! Cette aventure procure une sensation inexplicable ! Les gens s'arrêtent, nous parlent nous félicitent, prennent des photos et n'en reviennent pas quand ils voient d'où nous venons. Cette année nous sommes partis à deux, Francine et moi. Nous sommes allés une semaine sur l'île d'Elbe, FABULEUX A FAIRE EN 500 ! La deuxième semaine, nous avons continué notre route en direction de ROME, où nous avons visité le Vatican et le Colisée ! Deux « carabinieri » nous ont autorisés à placer la 500 devant les monuments pour faire des photos ! Nous avons fait concurrence au romains qui sont là pour les touristes. Nous avons continué en direction de « Pescara » où nous sommes restés quelques jours pour « la farniente » les glaces et les bonne pâtes !

Un soir nous avons parcouru le mini golf « Indiana » à Riccione. Il y a un magnifique paysage avec des cascades, je vous le conseille... Comme toutes les bonnes choses ont une fin, vendredi matin et c'est l'heure de la rentrée ! Avant de reprendre l'autoroute, à un giratoire, j'ai dû laisser passer une Panda avec deux jeunes qui se sont foutus de nous ! Là, je me suis dit, « vous allez voir avec votre Panda 1000... » j'ai commencé à les rattraper, (ils étaient à 130 km/h sur l'autoroute) je suis passé à côté d'eux à 150 km/h ! Ils sont restés bouche-bée, ils ont mis le pied au plancher et nous sommes montés jusqu'à 170 km/h. Ils se baissaient dans leur Panda, nez dans le volant pour aller plus vite ! On s'est bien marré. Arrivés à Maranello, on a visité le musée Ferrari, la piste d'essai de formule 1 et pour terminer la carrosserie Ferrari. Par hasard on a rencontré le président du club Fiat 500 Maranello, il nous a raconté qu'il avait une

500 avec toutes les pièces Ferrari, du compteur au verrouillage central etc...

Et voilà la dernière anecdote ! On s'est arrêté pour faire le plein et manger un morceau de pizz... et nous avons croisé des Neuchâtelois qui nous ont dit : « Quelle belle voiture et quel courage !!! » » Mais non, j'ai mis une cinquième vitesse, je roule à 130 – 140 km/h constamment ! Bon, alors à toute » (ils ne me croyaient pas...)

Nous avons continué notre route en ne pensant plus à eux ! (Quand on les a quittés ils montaient dans leur voiture). Pour finir, ils nous ont rattrapé au péage d'Aoste 1 h plus tard ! VOUS VOYEZ QU'EN 500 ON ROULE BIEN !

Voilà, les vacances sont terminées. Encore un grand merci à Giuseppe, c'est le meilleur mécano ! (J'ai rajouté que 2 dl d'huile et pas une panne !) En espérant que nos aventures vous ont plu.

Salutations

Thierry





abächerli druck ag
PRINT & DESIGN

**Mit uns
kommen Sie immer
ans Ziel!**

Abächerli Druck AG · Industriestrasse 2 · 6060 Sarnen · Tel. 041/666 77 33 · Fax 041/666 77 34

Ferien im 500er

Liebe 500er Freunde. Wie jedes Jahr nach Garlenda gibt es Ferienverlängerung in Italien. Zusammen mit Daniel Pozzo haben wir im letzten Jahr 2'800 km heruntergespult. Dieses kleine Abenteuer ist oft mit vielen kleinen Höhepunkten verbunden. Fremde Menschen sprechen uns an, gratulieren, machen Bilder und kommen nicht mehr aus dem Staunen, wenn wir Ihnen erzählen, woher wir kommen. Dieses Jahr sind Francine und ich zu zweit verreist. Eine Woche Insel Elba, wirklich fabelhaft mit dem 500er. Die zweite Woche ging es nach Rom. Das Kolosseum und der Vatikan standen selbstverständlich auch auf dem Programm. Zwei Carabinieri haben uns sogar gestattet, das Wägelchen zum Fotografieren vor die Monumente zu stellen. War das nicht fast Konkurrenz für die Römer, welche eigentlich die Touristenattraktionen stellen sollten? Weiter ging es Richtung Pescara, wo wir einige Tage dem „dolce farniente“ inklusive Pasta und Eis frönen durften.

Recht sehenswert fanden wir auch den Minigolf INDIANA in Ricione mit seinen herrlichen Anlagen und Wasserfällen. Wie alles, haben auch Ferien ihr Ende und am Freitag nahmen wir die Heimreise unter die Räder. Gleich vor der Autobahn, am Kreisverkehr, wollten zwei junge Pandafahrer uns noch kurz mal auf den Arm nehmen. Ihr werdet noch sehen, Freunde, mit eurem PANDA 1000!

Aufholen bei 130, Ueberholen bei 150... grosses Staunen seitens Panda Drivers und bei 170 Sachen durften die wackeren Helden unter den Windschatten ihres Steuers schlüpfen... mehr lag einfach nicht mehr drin! – War wirklich lustig!

Darauf folgte noch die Besichtigung des Ferrari Museums in Maranello, der Versuchspiste und der

Karosseriewerkstätten. Zufälligerweise treffen wir noch den Präsidenten des Fiat 500 Clubs Maranello. Er erzählt uns von seinem 500er, anscheinend ausgerüstet mit vielen Ferrari-Teilen, vom Tacho bis zur Zentralverriegelung.

Hier noch die letzte Anekdote: Nach dem Tanken und Verschlingen einer Pizza treffen wir Neuenburger, welche unser Auto bestaunen und unserem Mut volle Bewunderung zollen. Ist doch nur halb so schlimm, antworte ich; ich habe doch einen fünften Gang und fahre dauernd zwischen 130 – 140. Schon gut, man glaubt uns nicht, trotzdem, bis bald!!

Richtung nach Hause sind die Neuenburger bald vergessen, doch man staune, eine Stunde später, wer ist denn da hinter uns an der Autobahnzahlstelle Aosta??? Beweis, dieser 500er läuft!

Vorbei sind die Ferien und damit verbinde ich noch einen herzlichen Dank an Giuseppe, unseren Mechaniker, er ist und bleibt „il migliore“. (2 dl Oel und keine Panne während der ganzen Reise).

Es grüsst

Thierry

Uebersetzung: Peter Dähler

500er-Picnic, 18. August 2002

Hallo an alle, die am Sonntag um 10.30 Uhr im wunderschönen Schaffhausen, bei noch viel schönerem Wetter, sich nicht das supertoll organisierte und schmackofatztige Picnic entgehen liessen!!!! Allen anderen möchte ich raten, den Fünferbollen auch wiedermal an einen der zahlreichen Clubanlässe zu bewegen. Und unvergessliche Stunden mit Gleichgesinnten (Spinndern oder nicht!?) zu verbringen.

Das Picnic fand mit leckerem Dipp-Gemüse, Zopfknöpfen, Pommes-Cips und allerlei Flüssigkeiten im Garten der Fiat 500-Club-Familie De Gregorio-Kerner statt. Der gemütliche und sehr schön eingerichtete Garten lud mit Festbestuhlung zum späteren Grillen regelrecht ein. Gleich mehrere Grills standen bereit um dem Grossandrang gerecht zu werden.

Aber zuerst noch die Schaffhauser-Rundfahrt. Um ca. 11.00 Uhr starteten 15 knatternde 500er im üblichen Konvoi, über zahlreich prächtige Strassen und Dörfer (welche Namen ich natürlich wegen meiner Begeisterung nicht mehr weiss)! Hinter dem Munot in Schaffhausen parkierten wir alle in perfekten Abständen und Linien unsere 500er. Danach watschelten wir zum Munot. Letzte der Wandergruppe waren natürlich die Berner(tja). Aber ohne Zeit zu verlieren, wurde uns eine sehr interessante

Führung geboten, welche kreuz und quer durch altes Gemäuer im Munot ging.

Danach, sichtlich um einiges schlauer, verliessen alle (auch die Berner) die Festung. Mit zünftig knurrenden Bäuchen tuckerten wir zurück in den einladenden Garten von den De Gregorio's-Kerner.

Alle holten Grillsachen und andere schmackofatzen Sachen aus ihren Picnic-Taschen. Sofort wurde der ganze Haufen mit Essen beschäftigt. Zum Gipfel der Gemütlichkeit hoch³, wurden zum Dessert noch zahlreiche köstliche Kuchen aufgefahren. Die Kaffeemaschine dampfte ununterbrochen und das Kuchenbuffet lockerte sich sichtlich auf. Überall zufriedene Gesichter und um eine Erfahrung gescheiter: „Schaffhauser wissen Picnics zu organisieren!!!!“

Gegen ca. 17.35.03 Uhr trat der grosse Haufen die Rückfahrt an. Ein supertoll, absolut nicht zu übertreffendes Picnic ging mit einem SEHR GROSSEN LOB an die Familie De Gregorio-Kerner zu Ende. Es war SUPERTOLL, PRIMA FEIN UND AUSSERGEFÜRZÜGLICHST!!!

Fredi Bissegger

Rheinlandtreffen Odenthal-Eikamp bei Bergisch Gladbach

Am Freitag, 19.07.2002, haben wir (Tino und ich) uns um 13.30 Uhr im Grauholz getroffen. Kurz vor 14.00 Uhr haben wir die rund 630 km in Angriff genommen. Da mein Fiätl nach wie vor einen 500 ccm Motor im Heck hat, habe ich das Tempo angegeben. So konnte Tino mit seinem 650er und 5 Gängen mir bei 92 km/h locker folgen. Den ersten Halt legten wir bei Karlsruhe ein um Sprit zu tanken und eine Cola zu konsumieren. Nun ging's weiter Richtung Köln. Tja, dieses Köln, abgelegen; weit weg von zuhause! Trotzdem, um 22.00 Uhr sind wir gut gelaunt angekommen, nicht schlecht, wenn man bedenkt, dass wir bei Karlsruhe noch ca. 40 Min. im Stau standen!

So konnten wir uns rasch anmelden und die Zelte noch bei Tageslicht aufstellen. Als einzige Schweizer durften wir mitten auf dem Platz neben den einzigen Holländern unser Lager aufschlagen (Gerüchte sagen, damit die Deutschen alle Ausländer unter Kontrolle haben...). Dabei lernten wir Steph und Kees kennen.



Als auch Tino endlich sein Zelt aufgeschlagen hatte, konnten wir uns das erste aber nicht einzige „Kölsch“ genehmigen. Selbstverständlich gab's auch noch was zu essen; gut und erst noch günstig. Danach noch ein, zwei, drei.. kleine Bierchen und das Hochdeutsch funktionierte immer wie besser; nicht nur bei uns Schweizern. Nun ist auch noch Elio eingetroffen. Jedenfalls wurde es ziemlich früh, als wir in unsere Zelte verschwanden. Man munkelte, dass Elio am nächsten Tag bis am Abend spät keinen Alkohol mehr riechen konnte.



Am Samstag haben Tino und ich die einzige Panne auf dieser Tour repariert: das rechte Schlusslicht hat den Geist aufgegeben; kurze Sache: Birne wechseln und schon... dauert's zwei Stunden, bis die ganze Beleuchtung hinten wieder einwandfrei funktioniert (Details sind nur den Insidern bekannt). Zwischendurch ganz gut, gab es auch hier einen Teilemarkt. Kaum sah ich einen gut erhaltenen Tank für einen D kam mir sofort Carmens 500er in den Sinn. Der Händler hat mir zwar versichert, dass es sich um einen D-

Tank handle; trotzdem, da ich es nicht so genau kenne, habe ich mit Chregu telefonisch Rücksprache genommen und... den Tank sofort gekauft! Am Nachmittag wurde uns die Umgebung bei einer Ausfahrt gezeigt, so haben die Organisatoren auch ans Wetter gedacht: es war heiss und sonnig! Infolge einer Hochzeit wurde Freibier offeriert. Wir wollten mit unseren holländischen Freunden im Restaurant zu abend essen; also haben wir uns mit Bier einwenig zurückgehalten. Im Restaurant gesellten sich noch weitere Ausländer dazu und wir hatten schon mal einen super Einstieg in den bevorstehenden Abend.

Wir kamen zurück zum Festgelände und ich durfte sogleich einen Preis für meine ausgeloste Startnummer entgegen nehmen. An dieser Stelle verzichte ich aus Datenschutzgründen auf Details bis zum nächsten Morgen. In der Nacht, d.h. am frühen Morgen, soll es so stark geregnet und gestürmt haben, dass sogar fast Zelte davon flogen oder sich mit Wasser füllten und einige Leute kein Auge zugetan haben. Es wurden sogar noch neben dem Blitz und Donner drei Böllerschüsse losgelassen. Irgendwie kann ich hier nicht mitreden, denn ich habe nichts, aber auch gar nichts davon mitgekriegt! Wahrscheinlich hatte nicht nur ich eine leichte Schnitzelvergiftung (sieben Bier ist auch ein Schnitzel). Auf jeden Fall konnte weder die Dusche noch der Kaffee noch die Augenlinsen Licht in die Angelegenheit bringen. Nur beim Zelt wegräumen kam die Wahrheit zum Vorschein: das Wasser drang sogar ins Zelt hinein!

Anyway, wir haben gefrühstückt und uns verabschiedet und sind vor dem Mittag los, und ich habe die ersten 150 km schwer gelitten. Erst die Cola und der Apfel haben mich wieder fit gemacht. Da konnte ich mich plötzlich wieder auf den Verkehr und alles mögliche konzentrieren. In Deutschland gibt es jeweils die komischsten Autonummern:

EN*DE, MA*US oder HA*SI und direkt davor fuhr ein schwarzer Golf mit der Nummer HU*RE...

Nun denn, wir sind wieder pannenfrei zuhause angekommen und dieser Bericht ist noch am selben Tag entstanden. Für mich war's das erste Mal in Bergisch Gladbach aber hoffentlich nicht das letzte Mal! Ich hatte sehr grossen Spass das ganze Wochenende, habe gute Leute kennen gelernt und wir konnten mal wieder so richtig unsere Lachmuskeln stärken. Ich danke den Organisatoren und wünsche mir, dass ich auch nächstes Jahr wieder dabei sein kann.

Jürg



Réunion Rheinland, Odenthal-Eikamp près de Bergisch Gladbach

Vendredi, 19 juillet 2002 à 13.30 heures Tino et moi nous nous sommes rencontrés à la restoroute Grauholz près de Berne. Peu avant 14.00 heures nous avons commencé les environ 630 km. Comme ma petite Fiat a seulement un moteur à 500ccm en arrière, c'était à moi, d'indiquer la vitesse. Comme ça Tino n'avait aucun problème avec sa 650ccm et 5 vitesses de me suivre à 92 km/h. Le premier arrêt était près de Karlsruhe pour prendre de l'essence et pour boire un Coca. Après, nous avons continué dans la direction de Cologne. Eh bien, Cologne assez lointain, c'est vraiment loin de la maison ! Quand même, nous sommes arrivés de bonne humeur à 22 heures, pas mal, si on considère qu'on était bloqués pour 40 minutes dans un embouteillage près de Karlsruhe !

Comme ça c'était encore possible de s'inscrire tout de suite et de placer les tentes avant le déclin du jour. Comme seuls Suisses il nous était permis de mettre nos tentes dans le centre du secteur à côté des seuls Hollandais (on disait que comme ça les Allemands pourrait bien contrôler les étrangers). C'était quand nous faisons la connaissance de Steph et Kees. Après que Tino a enfin mis sa tente nous pouvions boire le premier, mais absolument pas la seule « Kölsch » (rem. : bière). Naturellement il y avait aussi quelque chose à manger ; c'était bon et aussi bon marché. Après avoir bu une autre petite bière et ensuite encore une fois une autre et une troisième ... l'Allemand devenait près que parfait ; ça pas seulement chez les Suisses. A ce temps Elio est arrivé. En tout cas, il était déjà assez tôt quand nous sommes rentrés aux tentes. On chuchotait que le lendemain Elio n'avait absolument aucun désir pour l'alcool.

Nous n'avions qu'une panne sur cette excursion et ça c'était le samedi : Tino et moi ont dû fixer le feu arrière droit. Pas vraiment un problème, vite remplacer l'ampoule ... et ça y est – oui, alors, ça durait 2 heures jusqu'à ce que toute l'installation d'éclairage

arrière fonctionne de nouveau (les détails ne connaissent que les initiés).

C'est parfois assez pratique s'il y a aussi un marché de pièce de rechange. Là j'ai tout de suite pensé au réservoir d'essence de la 500 de Carmen : j'ai vu un réservoir dans un état assez bien. Malgré le marchand m'a assuré qu'il s'agit d'un réservoir pour le type D, j'ai téléphoné à Chregu seulement pour être sûr. Le feedback était positif, alors je l'ai tout de suite acheté.

L'après-midi on nous a montré les environs à l'occasion d'une excursion. Les organisateurs ont aussi pensé au temps : il faisait beau temps et vraiment chaud. Parce qu'il y avait un mariage on nous a offert la bière. Nous voulions dîner avec nos amis hollandais ; alors nous n'avons pas bu trop de bière. Au restaurant il y avait d'autres étrangers qui venaient à notre table et comme ça c'était un excellent début de la soirée.

Nous sommes rentrés au terrain du festival où on m'a offert un prix que j'ai gagné avec mon numéro de départ. A cause de la protection des données je dois renoncer ici à donner des détails jusqu'au lendemain.

Pendant la nuit, c.-à. d. le matin de bonne heure, on dit qu'il faisait si mauvais temps que même les tentes aient été presque portées par le vent. Il y avait des tentes qui ont été inondé et pas mal de personnes n'ont pas dormi une seule heure. A côté de la foudre et de la tonnerre quelques-uns ont allumé du feu d'artifice. Là-dessous je ne peux rien dire, car je n'ai rien entendu, rien vu et absolument rien remarqué ! Je pense que je souffrais d'une intoxication d'escalope (on dit que 7 bières sont équivalent d'une escalope). En tout cas, ni une douche ni le café ni mes lentilles pourraient m'aider d'éclairer cette situation. Seulement après avoir ramassé les affaires et la tente j'ai remarqué des traces de la nuit passée : il y avait pas mal d'eau dedans !

Après avoir pris le petit déjeuner, nous avons dit au revoir et sommes partis encore avant midi. Mais les premier 150 km j'ai souffert gravement. Finalement la Coca et la pomme m'ont récupérés. Tout à coup je pourrais me concentrer de nouveau à la circulation. En Allemagne il y a quelques numéro d'immatriculation assez drôle : EN*DE (fin), MA*US (souris), HA*SI (il n'y pas de traduction adéquate) et encore une Golf noire avec le numéro HU*RE (il y aurait une traduction...).

Alors, nous sommes arrivés à la maison sans panne et ce rapport a été écrit le même jour. Pour moi c'était la première fois à Bergisch Gladbach et j'espère ce n'était pas la dernière ! Je me suis amusé tout le week-end, j'ai fait la connaissance avec beaucoup de personnes extraordinaires et nous avons eu la chance d'entraîner les muscles pour rigoler. J'aimerais dire merci aux organisateurs et j'espère que je pourrai venir l'année prochaine.

Jürg

Uebersetzer der Redaktion verw... äh... bekannt.

„500!“: Film des Jahres und absoluter Klassenschlager

Ende Mai ist in Italien ein Film mit dem Titel „500!“ angelaufen, der sich zum absoluten Kassenschlager entwickelt. So waren beispielsweise in der 1. Vorstellung am 30. Mai in Rom, an welcher auch der Verfasser dieser Zeilen als Vertreter des Fiat 500 Clubs Schweiz teilnahm, im 260plätzigem Kinosaal 3 Personen anwesend. Alle anderen Römer waren anscheinend schon auf dem Weg zum Treffen in Sempach.

Es handelt sich um einen sog. „low budget Film“. Entsprechend dürftig ist auch die Handlung: Ein Spinner will den Papst töten, möchte aber etwas Widerstand spüren. Deshalb sucht er im Telefonbuch eine beliebige Person, die er vorwarnt. Diese – und das ist nun eben der Löu – involviert eine Journalistin und gemeinsam fahren sie von Genua nach La Spezia, um das Verbrechen zu verhindern. Für die Fahrt dient der eingemottete Fiat 500 des verstorbenen Vaters des Helden.



Hauptdarsteller ist ein weisser, ziemlich verbeulter Fiat 500 F mit Genueser Kennzeichen. Dieser Hauptdarsteller ist es wert, den Film zu sehen, aber nur dieser ... und ein bisschen die Journalistin. Schön ist natürlich auch das Filmplakat.

Ich wäre wohl besser nach Sempach gefahren.

Hansruedi Hodel, hauptamtlicher Korrespondent der „Gazzetta“ in Rom (Bin Euch ein bisschen untreu geworden, habe jetzt auch ein rotes Fiat 1200 Cabriolet, Jg. 63)

Berner Höck

Es war der 28. Juli morgens um 11.00 Uhr. Meine Mam und ich fuhren Richtung Bern. Da bekam ich von Jürä ein SMS, er sei mit Frösch in Münsingen in der Badi. Da ich meinen neuen Tank für den Fiat 500 nur dort abholen konnte, war es klar, dass wir ihnen folgten. Eigentlich war ich ja schon oft in Münsingen. Aber ich bin so ein Superhirn, dass ich es nie schaffen werde, den gleichen Weg zweimal zu finden. Also nach einigen Umwegen fanden wir uns um 12.30 Uhr in Münsingen ein. Als wir auf dem Parkplatz der Badi ankamen, war das erste Problem auch schon da. Wo können wir parkieren? Doch wie schön ist es, wenn man einen Fiat 500 hat! Ich entschloss mich kurzweg für einen Parkplatz zwischen zwei Bäumen. Natürlich nur geeignet für Fiat Fahrer. Durch die Kasse und in die Badesachen rein, war auch schon das zweite Problem. Wo sind die Andern? Auch das war für einen richtigen Fiat Fahrer kein Problem. Denn wir besitzen ja alle ein Handy.

Nach kurzem Austausch von SMS, fanden wir uns am richtigen Platz ein. Wir begrüßten kurz die anderen und wechselten noch ein paar Worte. Dann konnte das Abenteuer beginnen. Ich als einfache auf dem Land lebende, kannte das Baden in einem Fluss nicht. Wir entschlossen uns die Aare unsicher zumachen. Kurzer Lehrgang von Frösch und Jürä an mich, wie man sich verhalten sollte in einem Fluss. Also stellten wir uns ans Ufer und wollten hinein springen. Stopp, halt es war nicht so warm wie wir uns das gedacht haben, es war gerade 18°C. Also brauchten wir eine Zeitlang, bis wir uns an das Wasser gewöhnt waren. Aber dann war es soweit, einen Sprung ins Nass. Ein wenig schwimmen vom Ufer weg und treiben lassen. Doch die Strecke war kurz, weil wir ja wieder in die Badi mussten wo unsere Sachen warteten. Der Ausstieg aus der Aare ist etwas schwieriger, weil man ein kleines Stück gegen den Strom schwimmen muss um aus dem Wasser zu kommen.

So genossen wir den ganzen Nachmittag, die Sonne, das Wasser und die gemütliche Gesellschaft. Jürä und Frösch versandten am

Morgen noch ein Paar SMS an die Teilnehmer vom Höck, sie sollten doch auch in die Badi kommen. Da ja das Schlossgut Ferien hatte. Im Laufe des Nachmittags gesellte sich Tino auch noch zu uns. Die Anderen trafen sich im Schlossgut und machten eine kleine Ausfahrt. Gegen Abend vergrößerte sich unsere Gruppe noch um eine Person. Andi wollte sich die Sonne und das Wasser nicht entgehen lassen.

Wir genossen den Abend noch in guter Gesellschaft und fuhren zufrieden nach Hause. Für mich war es ein erlebnisreicher Sonntag. Wir durften den Höck mal aus einer anderen Sicht erleben. Ich finde Spontaneität und Abwechslung etwas sehr wichtiges für das Clubleben.

Es war ein supererlebnisreicher Tag, hoffentlich darf ich noch manche solche Tage erleben.

Viele Fiat Grüße

Eure Carmen



Puchtreffen in Moosburg 13 & 14. Juli 2002

In Sempach wurden wir auf das Steyr Puch treffen in Österreich aufmerksam.

Da dachten wir uns warum nicht einmal unsere östlichen Nachbarn besuchen und schauen wie diese es so mit ihren Autöli's halten.

Leider konnten wir erst am Freitagabend abfahren. Der Weg war schon etwas beschwerlich und lang!

Nach ca. 6 Std. Fahrt entschlossen wir uns auf einer Autobahnraststätte einen kurzen Halt zu machen um ein paar wenige Stunden zu schlafen. Am morgen früh, wirklich früh..... fuhren wir dann guten Mutes Richtung Tauerntunnel!!!!!!!!!!!!!! Aber nach kurzer Fahrt mussten wir schon in einer langen.....Autoschlange fahren. Schon bald sahen wir die ersten Teilnehmer auf dem Weg.

Aber wir sind doch noch pünktlich in Moosburg angekommen.

Wo man schaute, nur Steyr Puch's, mit unserem normalen Cinquecento kamen wir uns direkt als Exoten vor.

Es wurden immer mehr, am Schluss gingen sogar die Nummernschilder aus!!!!

Es waren ca. 260 Autos auf dem Platz. Zur Begrüßung gab es einen ital. Imbiss mmhhh.....



Später machten wir mit allen Autos eine grosse Rundfahrt um den Wörthersee, das Wetter war wunderbar. Wir Schweizer waren auch mit 6 Autos vertreten (vielleicht werden es das nächste Mal mehr). Es waren noch viele andere Club's dabei z.B. aus Italien, Holland, Deutschland, Ungarn und Tschechei. Auf



einer Burg haben wir dann noch unsern grossen Durst gelöscht.

Nach der langen Rückfahrt ging es los mit der Unterkunft suchen, Robi, Chrigel und Georg hatten ein tolles Zimmer auf einem Bauernhof gefunden, wo wir 4 auch noch ein Nachtlager bekamen.. Nur zu empfehlen, ganz nette Leute und ein anständiger Preis. Resi durfte mit Philip im Garten campieren und unterhielt sich toll mit ihren Landsleuten.....

Nach einem heissen Tag, ergriffen wir die Gelegenheit uns im kühlen Nass des Wörthersees abzukühlen.

Am Abend war im ganzen Dorf ein Riesen Fest im Gange mit Countrymusic, Festwirtschaft usw. es wurde einem nicht langweilig. Die Unterhaltung war toll.

Um 12.00 Uhr legten wir uns todmüde ins Bett.



Am Morgen servierte uns unsere Wirtin ein tolles Frühstück und alle Schweizer teilten ihre Eindrücke des letzten Tages mit. Wieder auf dem Platz angekommen, ging es auch schon wieder auf eine Rundfahrt, dieses Mal auf einen Aussichtsturm. Man sah über den ganzen Wörthersee, es war eine fantastische Aussicht!

Bei der Rückkehr war das Mittagessen schon bereit, Gulaschsuppe auf der Militärküche.

Wir können nur sagen; das war ein gelungenes Treffen.

Vielleicht haben wir Euch ein bisschen **glustig** gemacht und Ihr kommt nächstes Jahr auch mit!

Sandra, Gino, Tobi und Manuel

Markt

Fiat 124 Spider Europa 2000

21.03.1983, 114'000 km
rouge ferrari, état exceptionnel
EXPERTISEE

Preis: CHF 15'500.00

Thierry Caillet
Route du Bois 25
1024 Ecublens
079 254 20 20

ROLBI PICCINNI



Lackier- und Carrossierarbeiten
Beschriftungen / Polierarbeiten
PWs aller Marken
Abschleppdienst

Püntstrasse 11a | CH-8492 Wila | Tel./Fax 052 385 17 79 | Handy 078 600 81 83

Schon vergessen?



Veranstaltungen / Manifestations 2002

19.-22.09.	Klausen Rennen Memorial	Johann	079 632 11 50
22.09.	Rally	Johann	079 632 11 50
06.10.	SDHM Rassemblement National Zofingen		
23.11.	Assemblée Générale / GV	Frösch	033 223 56 15
07.+08.12.	Weekend de St. Nicolas	Frösch	079 337 78 35

Anlässe unseres Clubs sind in Fettschrift dargestellt
Rencontres organisées par notre club en caractères gras

...alle anderen in normaler Schrift
...les autres en petits caractères

Impressum

GAZZETTA™

Redaktion und Layout
Jürg Guggisberg

Druck
Abächerli Druck AG, Sarnen

Redaktionsschluss 4/2002: 04.10.2002

Willkommen Fiat-500-Freund

Weisst Du schon, dass es einen **Fiat 500 Club Schweiz** gibt?

Wir organisieren gemeinsame Ausflüge und Anlässe. Auch helfen wir bei der Beschaffung preisgünstiger Ersatzteile und sind ganz allgemein füreinander da. Du und Dein Fiatli wären bei uns sehr gut aufgehoben. Schicke uns doch einfach untenstehende Antwortkarte zu. Du kannst dich aber auch gerne telefonisch melden bei einem der Sektionsleiter. Oder noch besser: Schau doch mal vorbei an einem Sektionshöck. Denn einmal im Monat treffen wir uns zum gemütlichen Höck. Wann und wo diese stattfinden, siehst Du auf der Rückseite. Du bist herzlich eingeladen uns dort unverbindlich kennenzulernen und Dir über das Clubgeschehen etwas erzählen zu lassen.

Cher ami de la Fiat 500

Sais-tu déjà qu'il existe un **Club Suisse de Fiat 500**? Nous organisons des sorties et autres rencontres de Fiat 500. Nous possédons, grâce à notre unification, des réductions de prix sur des pièces détachées. Ainsi, toi et ta Fiat 500 serez bien pris en main dans notre Club. Si tu es intéressé, envoie alors la carte-réponse ci dessous. Tu peux cependant tout aussi bien la faire par téléphone à un chef de section. Nous répondons à tes questions et t'en dirons plus sur notre Club. Au verso, tu trouveras les détails concernant les lieux et dates de nos réunions. Même si tu ne fais pas encore partie des nôtres, n'hésite surtout pas à rejoindre une des nos sections afin de faire connaissance avec les membres de ta région.

Ich melde mich an als Mitglied

Je désire être membre

Ich möchte nähere Informationen

Je désire de plus amples information

----- Bitte falten und als Doppel-Postkarte senden -----

Name/Nom

Vorname/Prénom

Adresse

PLZ, Ort/Lieu et No postal

Tel.

Bei Paaren: Name des Partners/

Pour les couples: nom du partenaire

Fiat 500 Club Schweiz
Sekretariat
Veronika Mattioli
Mittlere Ringstr. 2
3600 Thun

P.P.
3600 Thun

Monatlicher Treff der Sektionen / Rencontre mensuelle des sections

Bern

am letzten Sonntag
im Monat um 16.00 Uhr

Restaurant Schlossgut

Schlossstrasse 8
3110 Münsingen

Bruno Straumann

078 603 05 00
bern@fiat500club.ch

Innerschweiz

am zweiten Freitag
im Monat ab 20.00 Uhr

Landgasthof Listrig

Hinter-Listrig
6020 Emmenbrücke

Kurt Honermann

041 310 74 35
innerschweiz@fiat500club.ch

Romandie – GE

1er jeudi du mois à
19.30 h avril à octobre

Les Trois-Huit

rte de Thonon 140
1222 Vézenaz

Thierry Caillet

021 691 37 20
romandie@fiat500club.ch

Romandie – VD

3^{ème} vendredi
du mois à 19.30 h

Café du Stand

1800 Vevey

Ariane Brandani

076 319 14 60
romandieVD@fiat500club.ch

Zürich

am dritten Donnerstag
im Monat ab 20.00 Uhr

Restaurant Waidhof

Schwandenholzstrasse 160
8052 Zürich

Johann Jucker

079 632 11 50
zuerich@fiat500club.ch

Präsident

Daniel Pozzo
4, Ch. de l'Ecaffy
1297 Founex
022 776 50 05
president@fiat500club.ch

Sekretariat

Veronika Mattioli
Mittlere Ringstrasse 2
3600 Thun
033 223 56 15
sekretariat@fiat500club.ch

Kasse

Martin Jörg
Blümlisalpstrasse 6
3076 Worb
031 839 81 51 (+Fax)
kasse@fiat500club.ch

Gazzetta

Jürg Guggisberg
Hagacherweg 18
3608 Thun
079 354 54 32
gazzetta@fiat500club.ch

www.fiat500club.ch
PC 40-19247-0